

Was willst Du? Zurück geben!

Predigt 2. So i J – 18. Januar 2015

**Was wollt Ihr?** ... wie oft dreht Jesus sich um und stellt genau diese Frage!

Beispielsweise in der Begegnung mit dem blinden Bettler Bartimäus<sup>1</sup>. Er schreit hinter Jesus her „Sohn Davids, JESUS, hab Erbarmen mit mir!“ –

- und obwohl Jesus ja ganz offensichtlich sieht, worum es geht, fragt er: „Was soll ich dir tun?“

Oder bei der Sorge der Mutter der Söhne des Zebedäus<sup>2</sup>. Sie möchte ihre Söhne gern in sicherer Position wissen, ihnen einen guten Platz bei Gott sichern und spricht bei Jesus vor. Und Jesus fragt sie: **Was willst du?**

Heute nun sieht Johannes (Joh 1,35-42), wie Jesus vorbeigeht und er bezeugt: „Seht, das Lamm Gottes!“ Seht, da geht der, auf den wir gewartet haben, der Messias...! Ein Star, ein Promi, der sehnsüchtig Erwartete, von dem man schon so viel gehört hatte.... Man kann sich vorstellen, wie die Jünger\*innen da aufgesprungen sind und hinter ihm her laufen und plötzlich – völlig überraschend – dreht der sich um: **was wollt Ihr?!**

Eine direkte Anfrage – eine offene Frage, nicht suggestiv, nicht rhetorisch! Ganz persönlich wahrgenommen und direkt angesprochen: Ja, was will ich denn eigentlich von Gott? Was also werde ich z.B. jetzt Jesus antworten?

✓ .....

Tja, was will ich eigentlich? Persönlich: **Das Maximum. Alles, was geht.**

- ✓ Lebenszufriedenheit, Orientierung , inneren Frieden,
- ✓ Lösungen für Beziehungsstress...
- ✓ Heilung an Körper und Seele...

---

<sup>1</sup> Mk 10,46-52

<sup>2</sup> Mt 20, 21-22 Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken...

**„Was willst Du denn hier?“** Es war Samstag und eigentlich waren Achmed und Zeynab – unsere Schützlinge im Kirchenasyl – schon ins Asylwohnheim umgezogen. Verdutzt schaue ich ihn an, was er denn hier mache. Er wolle den Hausflur putzen. Wie jeden Samstag. So auch heute. Ich lächelte und blickte hinter die bereits geputzte Treppe. Als ich gerade erklären wolle, dass das doch jetzt nicht mehr seine Aufgabe ist, stammelte er das Wort „Zurückgeben!“ und plötzlich schossen ihm Tränen in die Augen. Nochmal: **„Zurückgeben!“** Etwas von der Liebe zurückgeben, der Hilfe, der Fürsorge,... was auch immer. Ich fühlte einen Kloss im Hals und – Gott sei Dank – gibt es ja 2 Treppenaufgänge und der 2. War noch ungeputzt...

Tränen, vor Freude, aus Dank, vor Rührung... sie bewegen. „Was willst Du?!“

Klare Frage - persönliche ANTWORT: Zurückgeben!

✓ ...

**Was Jesus will ist klar:**

Lk 4,16 ff: Dazu bin ich gekommen: damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, den gefangenen die Entlassung verkünde, den Blinden das Augenlicht, die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe – so predigt Jesus in seinem ersten öffentlichen Auftritt in der Synagoge. Die Verheißung des Jesaia 61 erfüllt sich: programmatische Antrittsrede ... und Worte, denen Taten folgen:

in Betsaida (150 km nördlich) war ein Blinder geheilt worden (MK 8: 22)

Beim Taubstummen (Mk 7:31f) hatte Jesus gesagt: „Hefata! Werde geöffnet!

Und sofort wurden seine Ohren geöffnet und die Fessel seiner Zunge gelöst

**„Zurückgeben!“** – Jesus - etwas von der unendlichen, konkreten, persönlichen Liebe Gottes...

**Was wollt Ihr?** Antwort der beiden Jünger , Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden und ein namenloser Jünger - gut vorstellbar dass es ein echtes Wohnortinteresse gab... oder aber vielleicht doch eine kleine Verlegenheitsantwort: „... bbbloss mal sehen wo du wohnst!“? - „Rabbi – Meister – wo wohnst Du?“ Wir können an dieser Stelle nur vermuten, was ihre wirkliche Absicht war. Vielleicht wollten sie ja „nur mal schauen“, vielleicht tatsächlich wissen, wo Jesus wohnt: Jesus lässt sich auf ihre Antwort ein – und **startet einen Prozess**. Start: **1. Frage 2. von Angesicht zu Angesicht**:

**Kommunikation vis-à-vis** Kein Vortrag – keine theologische Deutung – Einladung zur Praxis, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen = **etwas mit Jesus persönlich zu erleben** – quasi **vis-à-vis-**.

Wir Menschen sind „Gesichtssucher“(s. Fußnote 3). Wenn wir uns begegnen, blicken wir uns an – von Angesicht zu Angesicht. Die wesentliche Kommunikation läuft über das Gesicht... emotionale Kommunikation: dem anderen ins Gesicht schauen bedeutet, dass wir uns in 0,3 Sec darüber ein Bild machen, ob wir der Person vertrauen oder nicht. Wenn Jesus sich mir zuwendet – Gesicht zeigt – baut sich Bindung auf – Vertrauen...

**Von Angesicht zu Angesicht** erkenne ich den Anderen, seine Liebe, seine Freude, seine Trauer, seine Wut. ... dem anderen in die Augen schauen: Liebe schauen! Im Anderen sich selbst erkennen und erkennen, was Du für mich empfindest... Aber auch das Gegenteil vermittelt sich über den Blick von Angesicht zu Angesicht: das Nicht-Verstehen, die Ablehnung, die Zurückweisung....

**Kommunikation vis-à-vis** <sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Mehr dazu: <http://predigten.evangelisch.de/predigt/transformation-predigt-ueber-lukas-18-31-34-von-klaus-pantle>

entwickelt eine ungekannte Dynamik und zugleich eine Intensität und eine Intimität, die so vorher nicht da waren ... Kleiner Test: Alle wünschen sich nur rechts und links einmal einen Guten Tag ( Guten Abend)

Vorher-Nacher-Effekt: Jemand **offen ins Gesicht sehen** ist der Beginn von Beziehung: Bsp Friedensgruss

Es fühlt sich anders an, wenn ich jemandem direkt und freundlich ins Gesicht geschaut habe... irgendwie angenehmer... nicht mehr ganz so fremd...!

WAS WILLST DU?!

meine Antwort bringt mich in Beziehung: **Will ich jetzt etwas persönlich mit Jesus erleben?!? Will ich Jesus ins Gesicht schauen und antworten?!**

Je nach Antwort ... keine Bange: .... und lässt mir die Würde und Freiheit einer Antwort! Ich kann auch eine Ausrede benutzen... aber dann verpasse ich ja das Beste!

Jede Beziehung – persönlich, konkret, mit anderen geteilt - kann **mein Leben verändern!** Ur-beziehung des Lebens schlechthin wirkt – „funktioniert“ – immer auf die gleiche Weise:

Wort Gottes **1. hören** und ihm **2. mit dem Leben antworten** wie in der Lesung bei 1 Sam 3,19: „Samuel wuchs heran und der Herr JHWH war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten unerfüllt.“

**3. Gottes Wort erfüllt sich** an mir! = ZURÜCKGEBEN was Gott in mir wachsen lässt – persönlich, konkret, mit anderen geteilt - Liebe – eine Liebe

ohne Hinterabsichten, weil es ums Zurückgeben geht = **zurückgeben**, was wir die ganze Zeit in Empfang nehmen. Deshalb kann Jesus auch sagen: **Kommt und seht!** Es ist ja alles schon da...!

... offen gestanden erlebe ich persönlich ständig etwas mit Jesus. Im Dialog - was macht Dir eigentlich Freude?“ Nach einer Weile entsteht ein Bild - ein Eindruck in mir – ein Bild ein Wort, ein Gedanke, eine Idee. Zum Geburtstag zum Beispiel erhielt ich den **inneren Eindruck**, nur noch das zu tun, was Gott Freude macht. Beruflich bedeutet das eine ziemlich Umorientierung, denn vieles tue ich, weil Menschen es erwarten, um Menschen zu gefallen, der Anerkennung wegen oder einfach weil es getan werden muss... Dennoch ist mir der Eindruck, zu tun was Gott gefällt, eine ORIENTIERUNGSHILFE. Ich schaue genauer hin... und tatsächlich ändert sich mein beruflicher Alltag! Stück um Stück eine größere Freiheit...!

Vor vielen, vielen Monaten kam mit Psalm 40 nahe – es geht um Hingabe und Dank – speziell Vers 10: „Gerechtigkeit verkündige ich in großer Gemeinde / meine Lippen verschließe ich nicht, Herr, Du weißt es.“ Dann wurde ich angefragt für das Wort zum Sonntag. Meine Angst ist groß – bei Fotos kneife ich mich meistens aus dem Bild heraus... an den Bildrand... jetzt ins Fernsehen. Psalm 40 aber will leben – und plötzlich bestätigt sich das Wort im Alltag. Es geht um Gottes Wort im Wort zum Sonntag – dem darf ich mich – will ich mich nicht verschließen: Gott sucht einen Weg zur Verkündigung von Gerechtigkeit in großer Gemeinde! Diese Worte bleiben nicht unerfüllt – und es erschreckt mich immer wieder... wenn ich ihnen begegne, wie etwa heute bei Hanno im Zwischengesang. Außerdem: Gott wird sich bestimmt ums eigene Wort kümmern und mir rechtzeitig etwas eingeben, dass die Menschen auch hören wollen...!

ZURÜCKGEBEN... was ich empfangen ist **life-Changing** – Gott selbst gibt denen, die nachfolgen, **eine neue Identität**: Du bist Simon, der Sohn des Johannes und sollst Kephas heißen. Das heißt Fels. – um so viel mehr an Leben! Das reißt doch jeden und jede hin zum Gotteslob. Ich kann gar nicht anders als danken und Halleluja singen.

Lissy Eichert UAC

Pastoralreferentin im Erzbistum Berlin